



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

5 (5.1.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-46730](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-46730)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2350.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

**Abonnement:**  
50 Btg. monatlich,  
Belagerungs 10 Btg. monatlich,  
dazu die Post bez. incl. Vorkauf-  
schlag W. 1.90 pro Quartal.

**Inserate:**  
Die Colonne-Zeile 20 Btg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Btg.  
Einzel-Nummern 3 Btg.  
Doppel-Nummern 5 Btg.

Telegraphische Adressen:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Chefredakteur Julius Bah,  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller,  
für den Inseratenthail:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag bei  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospital.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 5. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 5 Januar 1891.

**Auflage über 11,300 Exemplare.**  
(Notarisch beglaubigt.)

#### \* Der Antrag auf Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

Der Bundesrath hatte bekanntlich im vorigen Jahre dem vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter seine Zustimmung verweigert. Der Abgeordnete Träger mit Unterstützung der freisinnigen Partei hat nun kürzlich von neuem einen formulierten Antrag auf Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren Freigesprochenen, gegen welche die Strafe bereits ganz oder theilweise vollstreckt war, gestellt.

Gegen das Prinzip, die Pflicht des Staates zur Entschädigung unschuldig Verurtheilter und die Bedingungen, unter welchen eine Entschädigung verlangt werden kann, gefehlich festzustellen, ist von keiner Partei Einspruch erhoben worden. Vielmehr war die aus allen Parteien zusammengesetzte Kommission des Reichstages, welche in der 8. Legislaturperiode den Gegenstand schon einmal zu beraten hatte, über das Prinzip vollständig einig, und der eifrigste und sachverständigste Verfechter der Entschädigungspflicht des Staates war der freikonservative sächsische Generalstaatsanwalt Dr. v. Schwarze.

Um auf die Einzelheiten des Antrages selbst einzugehen, so sind, wie gesagt, alle Parteien darüber einig, daß entschädigt werden soll. Auch diejenigen Gründe, welche den Bundesrath früher zu einer Ablehnung bestimmten, dürften unter den heutigen Verhältnissen nach den stattgehabten Personalveränderungen nicht mehr durchweg maßgebend sein. Es kann sich also bei der Prüfung des freisinnigen Antrages nicht um prinzipielle Fragen, sondern lediglich um Fragen juristischer Natur und die bestmögliche Formulierung handeln. Die Hauptpunkte des Antrages sind folgende: Entschädigt soll für jetzt nur werden der aus der Strafhaft, nicht der aus der bloßen Untersuchungshaft entsprungene Vermögensschwachen, nachdem der Verurtheilte im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen ist. Der Anspruch auf Entschädigung ist ausgeschlossen, insofern der Angeklagte seine Verurteilung durch Vorjah oder großes Verschulden herbeigeführt hatte. Zum Schadenersatz verpflichtet ist die Staatskasse des Bundesstaates, dessen Gericht das aufgehobene Urtheil gesprochen hatte. Der Klage auf Ersatz des Schadens muß die Entscheidung der obersten Justizverwaltungsbehörde vorhergehen. Gegen die Entscheidung des Chefs der Justizverwaltung findet binnen einer Frist von sechs Monaten seit Zustellung der Entscheidung der Rechtsweg statt. Für die Verhandlung und Entscheidung über den Anspruch ist die Civilkammer des Landgerichts, von welchem oder in dessen Bezirk das aufgehobene Strafurtheil gesprochen war, ausschließlich zuständig.

Was zunächst den Eintritt der Entschädigungspflicht anlangt, so hatte sich die frühere Kommission nach langen Beratungen auf folgende Grundsätze geeinigt: Nicht jeder in Folge der Wiederaufnahme des Verfahrens Freigesprochene ist zu entschädigen. Denn die Freisprechung erfolgt vielfach aus dem Grunde, weil die Beweismittel verblüht sind, die früher ihrer Sache sicheren Belastungszeugen nach Ablauf einer geraumen Zeit unsicher geworden sind, oder weil die neu vorgebrachten Beweismaterialien den Belastungsbeweis nur theilweise erschüttert haben, so daß aber doch ein non liquet auszusprechen war. Man hat deshalb den Entschädigungsanspruch auf die Fälle zu beschränken, wo sich die Unschuld des Verurtheilten klar herausstellt. Der Verurtheilte soll einen unbedingten Anspruch auf Entschädigung nur haben, wenn in dem wieder angenommenen Verfahren die Freisprechung erfolgte, weil angenommen ist, daß a) die That, wegen der der Angeklagte verurtheilt worden, nicht begangen, oder b) der Verurtheilte die That nicht begangen hat, oder c) die Beweise, auf welche die Verurtheilung begründet gewesen, beseitigt worden sind. In den übrigen Fällen einer solchen Freisprechung ist es in das Ermessen des Gerichtshofes gestellt, ob er dem Freigesprochenen die Entschädigung zubilligen will oder nicht. Nach dem Wortlaute des jetzt vorliegenden Antrages ist aber lediglich die Thatfache der Freisprechung Vorbedingung für das Eintreten der Entschädigungspflicht. Aus welchen Gründen die Freisprechung erfolgt, kommt für

die Feststellung des Entschädigungsanspruches nicht in Betracht. Der Gerichtshof würde sich also nicht weigern können, die Entschädigung zuzusprechen, wo im Wiederaufnahmeverfahren die Freisprechung lediglich wegen eines non liquet erfolgte. Soll das Gesetz den Richter ermächtigen, dem im Wiederaufnahmeverfahren Freigesprochenen unter Umständen die Entschädigung zu verweigern, so müßte das ausdrücklich ausgesprochen werden.

Betreffs der Behörde, welche über den Entschädigungsantrag entscheiden sollte, hatte sich auch die Kommission mit großer Majorität dahin ausgesprochen, daß die Entscheidung über den angemeldeten Entschädigungsanspruch dem Gerichte zu überweisen sei, und zwar ungetrennt den Strafkammern der Landgerichte. Der Regierungskommissar, welcher anfänglich von einem gerichtlichen Verfahren nichts wissen wollte, hatte sich schließlich einverstanden erklärt, daß die Entscheidung der Frage, ob der Fall einer Entschädigungspflicht vorliege, durch ein Gericht erfolgen solle. Nach dem Standpunkt, den der Herr Reichskanzler einnehme, könne indess dieses Gericht kein anderes sein, als das Reichsgericht. Wenn in allen Fällen das Reichsgericht entscheide, so werde damit eine Rechtssprechung nach einheitlichen Grundsätzen verbürgt, während sonst die größten das Rechtsgesühl verletzenden Ungleichheiten nicht zu vermeiden sein würden. Er müsse aber daran festhalten, daß über den Betrag der Entschädigung nicht von dem Gerichte entschieden werde, daß dessen Festsetzung dem Reichskanzler vorbehalten bleibe. Daß der Vertreter der Regierung auch jetzt noch daran festhalten würde, daß über den Betrag der Entschädigung lediglich durch die oberste Verwaltungsbehörde entschieden werde, ist wohl kaum anzunehmen, da kein triftiger Grund vorhanden ist, die Fragen über das Vorhandensein der Entschädigungspflicht und über die Höhe der Entschädigung zu trennen. Dafür aber, nicht die Landgerichte, sondern eine einheitliche Stelle, und zwar das Reichsgericht, für die Entscheidung solcher Ansprüche zu bestellen, spricht allerdings Manches.

#### Die badische Regierung und die Parteien.

Der „National-Zig.“ wird in völliger Uebereinstimmung mit den von uns wiederholt ausgesprochenen Anschauungen folgendes aus Baden geschrieben:

Die Parteigegegensätze haben sich in den letzten Monaten im Großherzogthum Baden scharf zugespitzt. Gegenüber den von ultramontaner und konservativer Seite erfolgten Herausforderungen vermochte schließlich die nationalliberale Partei nicht mehr in einer Zurückhaltung zu verharren, welche dem allerdings gerechtfertigten Wunsche, die politischen Leidenschaften im Volke möglichst einzudämmen, entsprang. Wollte man nicht Mißverständnisse in den Reihen der eigenen Parteigenossen hervorrufen, so mußte man dem Ansturm der vereinigten Gegner gegenüber aus der seit Jahren beobachteten, auf die Abwehr der stärksten Herausforderungen sich beschränken Haltung heraustreten und sich ebenfalls zum Angriff rüsten. Das ist denn auch in einer von den Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei besetzten Versammlung des Landesauschusses als eine nicht länger zu umgehende Nothwendigkeit erkannt und es sind demgemäß auf eine lebendige Aktion bezügliche Beschlüsse in Verbindung mit einer Neuorganisation des leitenden Landesauschusses gefaßt bezw. es ist die letztere bereits veranlaßt worden. Aber es geschieht dies zur Erhaltung der von Ultramontanen, Demokraten, Sozialdemokraten und nicht zuletzt von sogenannten Konservativen angegriffenen bisherigen Ordnung der Dinge im Großherzogthum und zur Verhütung innerer Wirren; die nationalliberale Partei befindet sich hierbei in der Wahrung des ihr seit Jahren eigenen Bestandes in der Kammer, den Gemeinde- und Kreisvertretungen und der seit Begründung des liberalen Regiments in Baden geschaffenen gesetzlichen Einrichtungen.

Als ein bedeutsamer Faktor bei der Beurtheilung der politischen Kämpfe in Baden muß die Großherzogliche Regierung betrachtet werden, da es bekannt ist, nach welcher Richtung ihre Anschauungen zielen und es keinem Zweifel unterliegen kann, daß diese politischen Grundsätze durch den vor einigen Monaten in der Leitung des Ministeriums des Innern erfolgten Personalwechsel eine Aenderung nicht erfahren haben.

Vor einiger Zeit erschien in einem Berliner Blatte ein Artikel, der gegen die Zuspitzung der Parteigege-

gensätze gerichtet war und für ein Zusammengehen der Mittelparteien mit den gemäßigten Elementen der anderen Parteien, zumal des Centrums, eintrat. Dieser Artikel wurde s. Zt. auch in der amtlichen „Karlsruher Zeitung“ im Auszuge abgedruckt. Gegen denselben wendete sich eine Correspondenz „aus Baden“ in der Nr. 655 der „National-Zeitung“, in welcher von dem vergeblichen „Liebeswerben“ der Großherzoglichen Regierung bei der badischen Centrumpartei und von dem Abdruck jenes Artikels in dem Amtsblatt der Regierung die Rede war. . . .

Wenn jene Correspondenz in Nr. 655 der „Nationalzeitung“ die auch in Baden vielfach erörterte Frage, wie sich die Regierung zu den Parteien stellt, aufwirft, so glauben wir, sagen zu dürfen, daß die Beantwortung dieser Frage für den Kenner der in Betracht kommenden Verhältnisse eine ziemlich leichte Aufgabe ist. Der badischen Regierung konnte niemals in den Sinn kommen, bei Herrn Wacker, dem Führer der ultramontanen Intriganten, „um Liebe zu werben;“ eine gemeinsam politische Arbeit ist mit diesem Theile des badischen Centrums für jede Regierung, die nicht ultramontan wäre, unmöglich; es würde überdies für eine solche Arbeit an jeder Grundlage fehlen. Diese extreme Richtung des deutschen Merkantilismus konnte aber der zur Verständigung mahnende Artikel nicht meinen. Der Appell zum Anschluß behufs gemeinsamer Arbeit war vielmehr — wenn wir seine Tendenz richtig verstanden haben — an die gemäßigten, katholischen Elemente gerichtet; wenn er im Amtsblatt der Regierung zum Abdruck kam, so geschah dies sicherlich, weil man wohl auch dort ein Zusammengehen mit diesen, die sich von dem „Centrumsrummel“ zu Gunsten der Aufhebung des Jesuitengesetzes gerade in Baden fern hielten, im allgemeinen Interesse für nützlich und für thunlich erachtete. Wo, wie in Baden, die Mehrzahl der Katholiken nicht auf dem Boden des Centrums steht; wo, wie es im Großherzogthum anlässlich der Wahlen zum Landtage seither der Fall war, die Mehrzahl der Katholiken den liberalen Kandidaten den Vorzug vor ultramontanen Bewerbern geben, da wäre nicht abzusehen, warum die Regierung nicht ebenso, wie die liberale Partei, bestrebt sein sollte, auch die zur Zeit nicht dieser Partei angehörigen Elemente, welche vom demagogischen und jesuitischen Treiben der Wacker und Genossen nichts wissen wollen, zu gemeinsamer Arbeit mit den Mittelparteien heranzuziehen! Ein solcher, nicht Schroffer, aber auch nicht ängstlicher, vielmehr maßvoller und verständlicher Standpunkt, wie ihn unseres Erachtens die Regierung und die nationalliberale Partei in Baden vertreten, schließt ja auch eine energische Abwehr etwaiger Angriffe auf die unerschütterlichen Grundlagen unseres modernen Staates keineswegs aus, sucht aber in den Zeiten des Friedens möglichst alle Kreise des Volkes zur lebendigen Theilnahme an der auf die Befriedigung seiner Interessen gerichteten Arbeit zu vereinigen.

Wenn nun auf Seiten der Regierung und der nationalliberalen Partei, welche in allen politischen Körperchaften des Landes die große Mehrheit besitzt, der ernstliche Wunsch nach einer Abschwächung der Parteigegegensätze gehegt wird, so hat es den Anschein, als ob, Dank der über das Maß des Anstößigen hinausgehenden ultramontanen Agitation für Orden und Konfessionsschule, sich eine Klärung innerhalb der nicht nationalliberalen Parteien vollzieht. Die Badener hängen mit Leib und Seele ihrer gemischten Schule an: der unverhüllte Angriff, den extrem-ultramontane Politiker und mit ihnen orthodox-konservative Aupolitiker auf den Bestand unserer Volksschule auszuführen im Begriffe stehen, wird an dem festen Willen des badischen Volkes scheitern. Hierzu ist aber das Zusammenwirken aller Gegner dieser Bestrebungen unbedingt nothwendig. Ein derartiges Zusammenarbeiten zu ermöglichen, mag der Regierung bei den eigenartigen Verhältnissen im Großherzogthum als eine unabweisbare Pflicht erscheinen, und es liegt für die liberalen Elemente im Lande unseres Erachtens kein Anlaß vor, zu befürchten, daß das Ministerium Turban-Eisenlohn-Roth deshalb vergessen könnte, daß es ein liberales ist, welches sich in den Kammern auf eine national-liberale Mehrheit stützt und mit einer solchen zu rechnen hat.





Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.
Lehnen Samstag gelangten die drei Einakter „Neujahrsnacht“, „Frischen und Bischen“ und „Kürmcher und Biber“ zur Aufführung; den Schluß bildete die „Puppenfeste“.

Als 6. Volksoberleitung gelangt am Dienstag den 6. Januar d. J., die komische Oper „Gar und Zimmermann“ zur Darstellung.

Frankfurter Gesangsquartett. Man schreibt uns: Das durch seine hervorragend künstlerischen Leistungen bekannte Frankfurter Gesangsquartett (Frau Julie Nizicki, Frau Jenny Sabn, Herr Dr. Gung und Herr Dr. Kroll) veranfaßt nächsten Sonntag im „Cafino-Saal“ eine Matinee.

München, 3. Januar. Der Prinzregent hat die vom Ordensrat vorgeschlagene Verleihung des Maximilian-Ordens für Hoffenstrost und Kunst an den Kunsthistoriker Geheimen Regierungsrath Prof. Dr. Grimm in Berlin bestätigt.

Warenth, 3. Jan. In den diesjährigen Festspielen werden von Mitgliedern der Berliner Hofoper die Damen Sacher und Staudigl, sowie die Herren Bey und Wödlinger mitwirken.

Brüssel, 3. Jan. Die erste französische „Siegfried“-Aufführung wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats im Théâtre de la Monnaie zu Brüssel stattfinden.

Berlin, 3. Jan. Ein einaktiges Lustspiel von Felix Philipp „Am Fenster“ ist gestern vom Königl. Schauspielhaus zur Aufführung angenommen worden.

Mannheimer Kunstverein.

Das neue Jahr beginnt der Kunstverein mit einer reichhaltigen Ausstellung, die für die erfolgreichsten Bestrebungen des Vereins hinsichtlich der Förderung der Mannheimer Kunstlebens auf dem immer bedeutungsvoller werdenden Gebiete der Malerei wieder das beste Zeugnis ablegt.

Landwirthschaftliches.

Ueber den Einfluß des Wagens beim Rindvieh. Dem Pferdebesitzer ist der alte Spruch „mit Wagen ist das halbe Futter“ längst bekannt, weil weniger den Besitzern von Rindvieh.

Table with 2 columns: Location/Date and Water level (meters). Includes entries for London, Hamburg, Berlin, etc.

zurückgegangen war. Ähnliche Verluste wurden an anderen Gemüsen beobachtet, die zum Theil auch außer Gillsaltpeter und Superphosphat noch schwefelhaltiges Ammoniak enthielten.

Neuestes und Telegramme.

München, 4. Jan. Hier eingegangener telegraphischer Meldung zufolge ist der Ingenieur Profisch am Neujahrstage in Bagamoyo eingetroffen, um im Auftrage der hiesigen Lokalbahn-Aktiengesellschaft mit der Befestigung der projektierten Bahnlinie Bagamoyo-Dar-es-Salaam zu beginnen.

Prag, 3. Jan. Im Landtag beantragten die Junggehehen bei der Beratung der Vorlage über den Landeskulturrat, daß für den die Ernennung der Beamten betreffenden Paragraphen eine Zweidrittel-Majorität erforderlich sein solle.

Paris, 4. Jan. Die Freunde Gambettas trafen heute, wie alljährlich, in dem Sterbehause desselben in Ville d'Oray zusammen. Zahlreiche Kränze wurden dorthin von Vertretern verschiedener patriotischer Gesellschaften niedergelegt.

Paris, 4. Jan. Wie der „Saulois“ meldet, hätte die Polizei gelegentlich der Verfolgung Pablenowskij entdeckt, daß alle sozialistischen, nihilistischen und sonstigen revolutionären Vereinigungen zu einer Internationale verbunden seien, deren Centralität sich in Deutschland befände.

Paris, 4. Jan. Bei den Senatswahlen im Seine-Departement wurden H. „Fritz“ Freycinet und Poirrier im ersten Wahlgang mit großer Mehrheit wiedergewählt, nämlich mit 579 von 665 abgegebenen Stimmen.

Rom, 4. Jan. Im nächsten Ministerrath wird ein Entwurf in Betreff der Verringerung der Creditverhältnisse vorgelegt. Der Entwurf läßt ziemlich alles beim Alten, nur der Rotenurnlauf der Pottelbanken wird auf rationellere Grundlage ausgebeht.

London, 5. Jan. (Priv.-Telegr.) Der Vizelkönig von Irland und Staatssekretär Balfour sandten an die Zeitungen ein Schreiben, worin dieselben um Hilfe und Unterstützung bei dem Nothstande Irlands angegangen werden.

Madrid, 3. Jan. Das Befinden von zwei der im hiesigen St. Johannes Hospital mit K o h'ischer Therapie behandelten Lungenkranken hat sich merklich gebessert. Bei einem dritten Kranken haben sich in Zwischenräumen von 6-8 Stunden heftige Fiebererscheinungen gezeigt.

Belgrad, 4. Jan. Infolge Nachrichten aus Mace donien ist der Wasi von Ustueh, Ejub Pascha, seines Postens enthoben und nach Monastir gesandt worden, um dort die weiteren Befehle abzuwarten.

New-York, 4. Jan. In Huntingdon (Pennsylvanien) haben 3000 Gruben-Arbeiter die Arbeit eingestellt.

New-York, 3. Jan. Gerüchweise verlautet von einem neuen Gezecht zwischen Indianern und den Truppen unter General Carr; der Verlust soll auf beiden Seiten beträchtlich sein.

Table with 2 columns: Location and Water level (meters). Includes entries for London, Hamburg, Berlin, etc.

Adolf Bieger Herren- und Damen-Friseur P. 3, 18

Die Kaiser Friedrich-Quelle, welche bekanntlich auch in hiesiger Stadt eine Niederlage unterhält, ist wiederum mit einer höchsten Auszeichnung prämiirt worden.

S. & J. Richard, U S Nr. 10 (Unterricht im Geiang Klavier, Theorie, Familien-Enston)

Beste eingerichtete Buchbinderei Mannheim's mit vorzüglicher Vergolde-Anstalt und allen erforderlichen Hilfsmaschinen. 04.23 B. Jarschel 04.23

E. v. Venrooy Mannheim Dampf-Hobel- und Sägewerk. (Bureau und Fabrik Z 5 1/2 No. 3.) Deutsche und nordische Hobelbretter in allen Dimensionen. Eichen und buchene imprägnirte Parquets.

Thee in allen Sorten der Handlung chinesischer u. ostindischer Waaren von J. T. Ronnefeldt in Frankfurt a. M. zu Original-Preisen bei Louis Franz, Glas- und Porzellan-Handlung 2, 2. Paradeplatz. 2, 2.

Grab-Denkmalere reichhaltiges Lager. Bruno Wolff, Bildhauer. 64317 67, 23. Mannheim 67, 23.

Brennmaterialien für den Winterbedarf. In. Mehrere Fettschrot, gemahlene und gesiebte Anthrohlen, deutsche u. belgische Anthracithohlen; Braunkohlen-Briquets Marke B.

E. S. 10a Ferd. Baum & Co., E. S. 10a. Telephon Nr. 544. 92412 Fettschrot, Ruß- u. Maschinenkohlen, Koks, deutsche u. belg. Anthracithohlen, Briquettes B. Bündel- und Tannenholz. Torfstreu, billigerer Ersatz für Stroh. Carbolinum Wingenroth. Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.



Neujahrsglückwunschkarten für 1891.

Für Enthebung von Neujahrsglückwunschkarten haben folgende Personen Karten gelöst: Herr Albert, Brauer...

Herr Kappeler, J., Secretär und Frau... Herr Kaufmann, C., Bauführer und Frau...

Herr Hof, Ludwig... Herr Brink, Wilhelm... Herr Kahr, Friedrich jr., Relais...

Herr Sitte, C. G. S. 5... Herr Sitte, Carl, Hauptlehrer... Herr Sitte, Adolf...

Herr Weinmann, C., Verwalter und Frau... Herr Beck, Ad. u. Frau, F 7, 25...

An die Arbeitgeber der Stadt Mannheim.

Am Dienstag, den 6. Januar 1891 und Mittwoch, den 7. Januar 1891... liegen die Quittungskarten für sämtliche gegen Invalidität...

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland... 35-Pfennig-Bazar Schwetzingenstrasse 75b und G 2, S.





# Bensdorp & Comp in Amsterdam

empfehlen ihr feines

## holländ. Cacaopulver

von vorzüglichstem Geschmack, garantiert rein, leicht löslich und von hoher Nährkraft. Dasselbe ist zu haben in allen besseren Geschäften der Delikatessen-, Colonial-, Materialwaaren- und Drogen-Bräude.

Vertreter für den Engros-Verkauf: Herren Bender & Haas in Mannheim.

### Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Für Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1890 wurden versichert 147.000 Knaben mit 160.000.000 M. Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte etc. werden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

#### Canz-Unterricht

wird zu jeder gewünschten Tageszeit erteilt; Francaise oder Dalgier in 2-3 Stunden gelehrt. 92078

Beginn eines neuen Curfus anfangs Januar.

Anmeldungen:  
Canz-Institut Kühnle,  
A 3, 7 1/2.

Röbellager

3. Schönberger, T 1, 13

empfehlen sein großes Lager in allen Sorten Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 84483

Goldene Gerste, T 1, 13.

#### Friedrich Holl

Ofenfabrik

K 1, 11b K 1, 11b

empfehle mein Lager in altdeutschen Oefen u. Cheminées etc. mit und ohne permanenter Feuerung in den besten Exemplaren.

NB. Führe nur selbstfabrizierte Waare zu den allerbilligsten Preisen.  
Reparaturen aller Art werden schnell und prompt ausgeführt. 81364

Buchbinderei & Schrift-Druckerei  
Schreibmaterialien  
Copirung  
Schrift-Druckerei  
Bücherei  
Mittelschreiberei  
Lithographie  
Willy Jäger,  
K 3, 4.

Die weltbekannteste

#### Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15. versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantiert neue, vorzüglich füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pfg. Halbdaunen, das Pfd. M. 1.20. 6 weiße Halbdaunen, d. Pfd. M. 1.75. eine Ganzdaunen, d. Pfd. M. 2.75. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet. 88888

#### Baukredit.

20-25000 M. gegen hypothek. Sicherheit gef. 92731  
Officien unt. G. S. 92731 an die Expedition erh.

#### Ritten

von allen Gegenständen in E 1, 4, Baden. 84504

#### Korkspähne

vorzügliches Brennmaterial zum Anzündeln des Feuers in hydraulisch gepressten Ballen von ca. 70 Kilo verpackt, per Kilo 15 Pfg. werden gegen Baarzahlung abgegeben bei 91330  
H. A. Bender Söhne,  
Korkfabrik, F 8, 11/13.

#### Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Domanie) u. geheimten Aufschwemmungen ist das berühmte Werk:  
Dr. Retau's

#### Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Jede es Jaber, der an dem schrecklichen Folgen dieses Giftes leidet, seine aufrichtigen Forderungen treffen jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu besitzen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 92702

#### Gummi-Artikel

feinst. Paris. Specialität (Neuböden) Ausführl. Preisliste geg. 20 Pf. in verschl. Couvert ohne Firma. 90598  
F. Sochmann, Magdeburg.

### Der Restbestand

meines Lagers: 936

Damen-Mäntel, Woll- & Seiden-Stoffe, Besatz-Artikel wird wegen Uebergabe meines Geschäftes bis 1. Februar zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

E 1, 1 Berthold Meyer E 1, 1 Planfen.

### Befund

durch photometrische Untersuchungen des bekannten Augenarztes Herrn Dr. Gelpke in Karlsruhe.

### Gasglühlicht

Gasverbrauch 78 Liter pro Stunde Lichtstärke 20 Normalkerzen.

### Gewöhnliches Gaslicht (Argandbrenner)

Gasverbrauch 216 Liter pro Stunde. Lichtstärke 18 Normalkerzen.

Jedermann kann sich hievon auch durch einen in meinem Verkaufslokal aufgestellten Experimentir-Gasmesser überzeugen.  
Ich erlaube mir zur Befestigung dieses Beleuchtungssystems höflich einzuladen.

### Wilh. Printz

Hochachtungsvoll 91760  
B 1, 2, Breitestraße.

### Grossen Erfolg

haben die von mir fabricirten

### Drahtmatratzen

(circa 10,000 Stück im Gebrauch.)  
Mit goldenen und silbernen Medaillen auf vielen Weltausstellungen prämiirt. Dieselben befördern in hohem Grade 89962

### Reinlichkeit und Gesundheit

sind von ausserordentlich angenehmer Elasticität. Vermöge ihrer Construction beständig der Luft-Circulation ausgesetzt, können sich Krankheitsstoffe in den Betten nicht festsetzen und empfehlen sich ihrer practischen Vorzüge sowie ihrer Billigkeit wegen (schon von 12 M. an per Stück) für Jedermann.

Anfertigung in allen gewünschten Grössen.

Ferner empfehle ich Eisenbettstellen von 8 Mark an per Stück.

### Th. Löhler,

T 6, 13 Mannheim T 6, 13.

Zum Thee Caviar Kieler Bücklinge Sardellen Frühstückstaje

hochfeine Sprotten Bismarck-Heringe Kollmops Neuchâtel

1890er Sorten Bücklinge Sardinen Emmenthaler Fromage de Grice 92724

### Johann Schreiber.

Telephon 185. Telephon 330.

### Große Ausstellung

nebst Ausverkauf zurückgesetzter Artikel.  
J. J. Quilling, D 1, 2.  
Paradeplatz.

J. Luginsland, M 4, 12, M 4, 12, empfiehlt sein großes Lager in Riemen, Parquetböden.  
H. H. Hüthi Rech. f. f. m. l. W. K. w. Arbeit. 91659

### Betten

Röste, Rohhaar, Woll, Pflanzendannen, Seegras, Stroh-Matratzen, Plumeaux, Deckbetten, Unterbetten, Kissen, Pfählen 84297

verfertigt in nur guter preiswürdiger Waare.

Engros-Lager in Drillich, Barchent, Bettzeug, Strohsaokleinen, Schechter, Rosshaars, Bettfedern etc. etc.

Detailverkauf zu Engros-Preisen.  
Max Keller, Q 3, 11.

### Gravir- u. Giselir-Anstalt

A. Jander, M 1, 1, Breitestrasse

empfehle beste und billigste Ausführung aller Gravirungen, als: Schriften und Monogramme auf Gold, Silber, Messing, Stahl, Wappenstein, Siegel, Schablonen u. Gummiempel, Thür- u. Firmenschilder, Stangen sowie alle in das Fach einschlagende Arbeiten. 86570

Holz-, Metall- u. Glasbuchstaben, Glasfirmenschilder, Hostieeranten-Wappen etc. zu Fabrikpreisen.

### Mannheimer Glasmalerei

Kriebitzsch & Voege  
Mannheim, H 7, 24.

Anfertigung von Fensterrahmen, Bleiverglasungen, geätzten Scheiben, Teppich- und Figurenfenstern in Cathedral- und Antikglas für Kirchen- und Profanbauten in jeder Stilform und Preislage. 84328

Q 7, 18/19 Haller & Abendroth Q 7, 18/19  
Tapetier- und Dekorationsgeschäft. 880629

### Adolf Bieger,

Damen-Friseur, P 3, 13

empfehle sich den geehrten Damen zur Ball- & Gesellschaftssaison 91544  
unter Aufsicherung geschmackvoller und eleganter Ausführung.

### Zuschneide-Unterricht

wird gründlich erteilt. 86829  
Fran Derva,  
N 2, 11, 2. Stod.

### Erste Deutsche Cautionsversicherungs-Anstalt in Mannheim S. 1.

Fides bestellt Caution für alle Berufsweige durch ihre Policen und bürgt für Gelder, welche zu Cautionszwecken dargeliehen sind. 78904

### Mannheim. Nationaltheater.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.  
Montag, den 5. Jan. 1891. 28. Vorstellung im Abonnement B.

### Minna von Barnhelm

oder: Das Soldatenglied.  
Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.  
(Regisseur der Vorstellung: Herr Dr. Wasserhann.)  
Personen:

- |                                       |                     |
|---------------------------------------|---------------------|
| Major von Tellheim, verabschiedet     | Herr Wasserhann.    |
| Minna von Barnhelm                    | Frl. v. Dierkes.    |
| Franziska, ihr Kammermädchen          | Frl. v. Legrenzi.   |
| Herr von Biberstein, Major            | Herr Jacobi.        |
| Paul Werner, gewesener Wächmeister    | Herr Neumann.       |
| Der Wirth                             | Herr Homann.        |
| Eine Dame in Trauer                   | Frl. v. Rothenberg. |
| Ein Feldjäger                         | Herr Moser.         |
| Receant de la Marlinière              | Herr Lisch.         |
| Ein Diener des Fräuleins von Barnhelm | Herr Peters.        |

Raffenerstr. 1/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr

Mittel-Preise.